



# SEF-Sommerdialog 2006

## Multilateralismus im Wandel Fragmentierung, Informalisierung und Vernetzung

am 8./9. Juni 2006  
in Dresden

### Programm

Stand: 15. Mai 2006

**Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)**

in Kooperation mit

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), Berlin

Hertie School of Governance (HSoG), Berlin

Konferenzsprachen: Deutsch / Englisch (Simultanübersetzung)

## **Einführung**

Der SEF-Sommerdialog steht traditionell im Zeichen aktueller Herausforderungen von Weltordnungspolitik. In diesem Jahr widmet sich der Sommerdialog neuen Formen des Multilateralismus am Beispiel der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Drei Tendenzen scheinen sich hier abzuzeichnen: Erstens ist die multilaterale Wirtschafts- und Sozialpolitik durch eine zunehmende Fragmentierung gekennzeichnet, die zu einer Vielzahl von Koalitionen und „Clubs“ führt, die, zweitens, über einen informellen Charakter verfügen. Drittens führen Fragmentierung und Informalisierung zu einer verstärkten Bildung von Netzwerken zwischen institutionellen und individuellen Akteuren.

Die diversen Koalitionen, „Clubs“ und Dialogforen zeichnen sich zwar ihrerseits durch eine multilaterale Zusammensetzung und Arbeitsweise aus, beschränken sich aber im Gegensatz zum universellen Multilateralismus des UN-Systems auf einen partikularen Multilateralismus. Bekanntestes Beispiel hierfür sind zweifellos die von Globalisierungskritikern heftig bekämpften G7/8. Eine neuere Entwicklung stellt die auf deutsche Initiative 1999 begründete Runde der Finanzminister und Zentralbankchefs von 20 bedeutenden Industrie- und Schwellenländern (G20) dar. Der ehemalige kanadische Premierminister Paul Martin (als Finanzminister 1999 erster Vorsitzender der G20) schlug jüngst vor, diese Runde auf die Ebene der Staats- und Regierungschefs zu verlagern und als „Leaders-20“ (L20) zu einem globalen Konfliktlösungsforum zu entwickeln.

Neben solchen Versuchen, eine Art „Hauptausschuss“ der Weltpolitik zu begründen, sind im Rahmen der Doha-Runde der Welthandelsorganisation (WTO) eine Reihe von neuen Verhandlungskoalitionen entstanden. Besonders interessant scheint dabei die Herausbildung zweier Koalitionen von Ländern des Südens beim WTO-Ministertreffen in Cancún 2003. Dem heute zur Abgrenzung von der oben genannten G20 meist als G20+ bezeichneten Bündnis von Schwellenländern und „emerging markets“ unter der Führung Brasiliens und Indiens gelang in Cancún die Gegenmachtbildung insbesondere zu den Delegationen der USA und der EU. Das Scheitern des Treffens war eine eindrucksvolle Zurschaustellung der geballten Verhandlungsmacht der Schwellenländer. Zugleich zeigte sich dort aber auch ein neuer Süd-Süd-Konflikt zwischen der G20+ der Schwellenländer und der ebenfalls in Cancún neu gegründeten G90, die die ärmeren Entwicklungsländer vereint. Dieser Süd-Süd-Konflikt konnte beim WTO-Ministertreffen in Hongkong 2005 durch die Begründung eines umfassenden Süd-Bündnisses (G110) noch abgewendet werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik aus der Sicht des Nordens wie des Südens wird sich der SEF-Sommerdialog in einem ersten Panel vertiefend mit den Tendenzen zur Informalisierung und Netzwerkbildung am Beispiel der G7/8, G20 und der Idee der L20 beschäftigen. Im Mittelpunkt sollen dabei Fragen nach der Legitimität, Transparenz und Effizienz solcher informeller Netzwerke stehen, aber auch die damit eng zusammenhängende Frage nach der Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure.

Ein zweites Panel geht den neuen Süd-Koalitionen nach und beschäftigt sich mit den Chancen und Problemen der Bildung von Koalitionen und Fraktionen von Schwellen- und Entwicklungsländern. Die Frage ist hierbei auch, inwieweit eine solche Bildung von Süd-Koalitionen den Ländern des Südens nachhaltig nutzt und ob eine Auflösung oder Überwindung der sich abzeichnenden Süd-Süd-Konflikte möglich erscheint.

Im dritten Teil des SEF-Sommerdialogs soll der Bogen zu den universellen Institutionen insbesondere des UN-Systems geschlagen werden. Hier stellt sich gerade nach dem – gemessen an den anspruchsvollen Erwartungen – gescheiterten UN-Reformgipfel die Frage, was Fragmentierung, Informalisierung und Vernetzung für die Arbeit der Vereinten Nationen und insbesondere des reformbedürftigen Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC) bedeuten. Bleiben die UN in der globalen Wirtschafts- und Sozialpolitik angesichts dieser Entwicklungen im Spiel?

Der SEF-Sommerdialog 2006 möchte eine kritische Analyse dieser Entwicklungen vornehmen und zugleich ihre Auswirkungen auf die Zukunft des Multilateralismus ausloten.

## Donnerstag, 8. Juni 2006

### Begrüßung und Eröffnung

- 10.30 Uhr **Dr. Beate Wagner**  
 Generalsekretärin  
 Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), Berlin
- Prof. Dr. Michael Zürn**  
 Akademischer Direktor  
 Hertie School of Governance (HSoG), Berlin  
 Mitglied des Beirates  
 Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

### **Eröffnung**

#### **Von universellen Strukturen zu exklusiven „Clubs“?**

#### **Trends der internationalen Zusammenarbeit in der Wirtschafts- und Sozialpolitik**

- Leitfragen: Welche Rolle spielen verschiedene Formen von Koalitionen oder informellen Clubs in der internationalen Wirtschafts- und Sozialpolitik? Wie verändern solche Koalitionen den Charakter des Multilateralismus?
- Welchen Beitrag könnte eine Gruppe von 20 wichtigen Staats- und Regierungschefs aus Industrie- und Schwellenländern (L20) zur Zukunft multilateraler Politik leisten?
- Welche Bedeutung haben „Süd-Koalitionen“ von Schwellen- und Entwicklungsländern wie die G20+?

### Eröffnungsreden

- 11.00 Uhr **Clubbildung als Weg zu mehr Effizienz?**  
**G20 und L20 als „Hauptausschuss“ der Weltpolitik**
- Paul Martin**  
 Ehemaliger Premierminister Kanadas, Ottawa  
 Ehemaliger Vorsitzender der G20
- 11.30 Uhr **„Gegenmacht“ zur Dominanz des Nordens?**  
**Koalitionen von Schwellen- und Entwicklungsländern**
- S.E. Botschafter Luiz Felipe de Seixas Corrêa**  
 Botschafter der Republik Brasilien in Deutschland, Berlin  
 Ehemaliger Leiter der Ständigen Vertretung Brasiliens bei der WTO
- 12.00 Uhr Aussprache  
Moderation des Eröffnungsteils
- Dr. Michèle Roth**  
 Geschäftsführerin  
 Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Bonn
- 13.00 Uhr Mittagessen

## **Teil 1      Regieren durch informelle Netzwerke: Mythos oder Realität?**

Leitfragen:      Wie formen informelle Netzwerke zwischen Staaten, Organisationen und Individuen die globale Wirtschafts- und Sozialpolitik?  
Welchen Einfluss haben informelle Institutionen wie die G7/8 oder die G20 in diesem Rahmen?  
Wie ist es um ihre Legitimität, Transparenz und Effizienz bestellt?  
Welche Rolle spielen zivilgesellschaftliche Akteure in einer zunehmend informalisierten Weltwirtschaftspolitik?

14.00 Uhr      Einführung

**Thorsten Benner**

Stellvertretender Direktor  
Global Public Policy Institute (GPPi), Berlin

14.20 Uhr      Diskussion mit weiteren Panellisten

**Prof. Dr. Tanja Brühl**

Institut für Vergleichende Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main  
Vorstandsvorsitzende des Global Policy Forum Europe (GPF), Bonn

**Dr. Matthias Koehler**

Sherpa-Stab  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin

**Prof. Dr. Jan Aart Scholte**

Direktor  
Centre for the Study of Globalisation and Regionalisation  
University of Warwick, Coventry

**Elizabeth Sidiropoulos**

Direktorin  
The South African Institute of International Affairs (SAIIA), Johannesburg

15.30 Uhr      Plenumsdiskussion

Moderation von Teil 1

**Prof. Dr. Michael Zürn**

Akademischer Direktor  
Hertie School of Governance, Berlin  
Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

16.30 Uhr      Kaffeepause

## Teil 2 „Konkurrenz belebt das Geschäft“ – Strategien der Gegenmachtbildung im Süden

Leitfragen: Hat sich die informelle Koalitionen- und Fraktionenbildung in der internationalen Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie sich bei den WTO-Ministertreffen in Cancún und Hongkong gezeigt hat (G10, G20+, G33, G90, G110), verfestigt?

Welche Chancen bietet eine solche Fraktionenbildung den Schwellen- und Entwicklungsländern? Welche Probleme ergeben sich hieraus?

In welchem Verhältnis stehen Konkurrenz und Kooperation verschiedener Süd-Koalitionen?

Vereinfacht oder erschwert die Bildung internationaler Koalitionen oder Fraktionen multilaterale Politikprozesse?

17.00 Uhr Einführung

**Dr. Zongze Ruan**

Vize-Präsident

Chinesisches Institut für Internationale Studien (CIIS), Beijing

17.20 Uhr Paneldiskussion

**Rainer Falk**

Redakteur

Informationsbrief Weltwirtschaft und Entwicklung, Luxemburg

**Dr. Michael Hofmann**

Abteilungsleiter „Globale und sektorale Aufgaben“

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin

Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

**Ahmed Ndyeshobola**

Experte für globale Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten

Sekretariat der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staatengruppe (AKP),

Brüssel

**Dr. Christoph Zöpel**

Staatsminister a.D.

Vorsitzender

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), Berlin

18.30 Uhr-

19.30 Uhr Plenumsdiskussion

Moderation von Teil 2

**Dr. Hans Dembowski**

Chefredakteur

E+Z Entwicklung und Zusammenarbeit, Frankfurt/M.

20.00 Uhr **Empfang**

durch den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, vertreten durch

**Geert Mackenroth**

Justizminister

## Freitag, 9. Juni 2006

### **TEIL 3      Bleiben die UN im Spiel? Die Zukunft universeller Institutionen**

Leitfragen: Welche Folgen haben die Tendenzen zur Fragmentierung und Informalisierung für universelle Institutionen – allen voran die UN?

Welche Zukunft hat der Wirtschafts- und Sozialrat der UN (ECOSOC)? Inwieweit erscheint eine Weiterentwicklung zu einem Economic and Social Security Council sinnvoll? Welche Wege gibt es, die informellen Strukturen womöglich in den ECOSOC zu integrieren?

Wer ist an einer Erhaltung oder gar Stärkung des ECOSOC überhaupt interessiert?

Wie können Deutschland (auch im Hinblick auf die G7/8- und die EU-Präsidentschaft 2007) und die EU zu einer Reform des ECOSOC und einer besseren Integration informeller Strukturen beitragen um damit den Multilateralismus zu stärken?

9.00 Uhr      Einführungsreferat

**Ram Niwas Mirdha**

Minister a.D.

Präsident

Indische Gesellschaft für die Vereinten Nationen (IFUNA), Neu-Delhi

9.30 Uhr      Diskussion mit weiteren Panellisten

**Dr. Thomas Fues**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

**Günter Overfeld**

Referatsleiter

„Vereinte Nationen: Wirtschafts- und Entwicklungsfragen, ECOSOC“

Auswärtiges Amt, Berlin

**Gerd Trogemann**

Stellvertretender Direktor

Division for Resources and Strategic Partnerships

United Nations Development Programme (UNDP), New York

**Prof. Dr. Ruth Wedgwood** (angefragt)

Edward B. Burling Professor für internationales Recht und Diplomatie

Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS)

Johns Hopkins University, Washington D.C.

10.45 Uhr      Kaffeepause

11.15 Uhr      Plenumsdiskussion

Moderation von Teil 3

**Jens Martens**

Geschäftsführender Vorstand

Global Policy Forum Europe (GPF), Bonn

Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF)

- 12.15 Uhr Politischer Ausblick  
**Prof. em. Dr. Franz Nuscheler**  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Bonn
- 12.30 Uhr Verabschiedung durch die Veranstalter  
anschließend Mittagsimbiss

### Zusatzangebot

- ca. 13.30 - Besichtigungsprogramm (Führung durch die Frauenkirche)  
14.30 Uhr - gesonderte Anmeldung erforderlich!